



JUSO
HOCHSCHULGRUPPE
Uni Passau

Sprecherin
Lisa Sperling
Wittgasse 2.
94032 Passau
0162/7004009
lisa.sperling@arcor.de

Stellv. Sprecherin
Juliane Hein
Ludwigstraße 9.
94032 Passau
017661716722
julianehein@aol.com

Juso-Hochschulgruppe der Universität Passau
c/o AStA-SprecherInnenrat
Innstraße 41.
94032 Passau
Email: juso.hsg.passau@googlemail.de
www.juso-hsg-passau.de

Antrag: Studierendenentscheid

Die Juso-Hochschulgruppe fordert:

Die Etablierung eines Studierendenentscheides an der Universität Passau. Dieser kann von jeder*m Studierenden oder jeder Hochschulgruppe eingeleitet werden, wenn sie*er eine bestimmte Anzahl an Unterstützer*innen vorweisen kann.

Umsetzung:

Studierendenentscheide können von einzelnen Studierenden oder von Hochschulgruppen- und Initiativen ins Leben gerufen werden. Hierfür müssen sie mindestens 500 Unterstützer*innen von der Universität Passau vorweisen können. Dem Präsidium des Studierendenparlamentes obliegt die Prüfung der Unterschriften.

Das Anliegen eines Studierendenentscheides darf sich nicht nur auf einen Studiengang, oder eine Fakultät beziehen. Die letztendliche Abstimmung zu den einzelnen studentischen Anliegen soll möglichst zeitgleich zu den Hochschulwahlen stattfinden, um Aufmerksamkeit zu bündeln und den organisatorischen Aufwand gering zu halten.

Damit ein Beschluss zustande kommt, müssen mindestens 10% der Studierendenschaft abgestimmt haben.

Ein derartig zustande gekommener Entscheid wird wie ein vom Studierendenparlament angenommener Antrag behandelt. Die weitere Behandlung des Beschlusses obliegt dem Präsidium des Studierendenparlamentes.

Begründung:

Mit diesem Instrument soll es Studierenden und Hochschulgruppen, die sich hochschulpolitisch engagieren wollen und keine Mehrheit im Studierendenparlament haben, ermöglicht werden sich aktiv an der Mitgestaltung unserer Universität zu beteiligen.

Außerdem soll der Studierendenentscheid allen Studierenden die Möglichkeit geben ihre Meinungen präzise zu artikulieren und sich Gehör zu verschaffen.

Hinzu kommt, dass solch ein Element der direkten Demokratie die Studierenden dazu veranlasst, sich mit bestimmten hochschulpolitischen Themen, deren Relevanz Ihnen zuvor nicht bewusst war, zu beschäftigen und jene auf diese Weise beginnen sich mit der Beschaffenheit unserer Universität und deren Strukturen auseinanderzusetzen. Dieser Zuwachs an Interesse für Hochschulpolitik könnte zu einer Steigerung der Wahlbeteiligung führen, welche den Gesamtvertretungsanspruch der Studierendenvertretung und der Fachschaften stärken würde.

Vorarbeit:

Telefonischer und schriftlicher Kontakt mit Frau Martina Purucker (Mitarbeiterin der Universitätsleitung), Gespräch mit dem Präsidium des Studierendenparlaments